

## **Liebe Gemeinde, vor allem aber: liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!**

Heute gibt es zur Predigt einen Bibeltext, der euch gegen den Strich gehen wird. Mir jedenfalls wäre er in eurem Alter gegen den Strich gegangen. Es ist nämlich ein Text, der recht moralisch daher kommt. Ein Text, der sagt, was wir tun sollen und was nicht. Der Text ist von Paulus, und Paulus konnte ziemlich moralisch sein: *Ich ermahne euch. Tut dies! Lasst das!* In eurem Alter habe ich das oft genug von *meinen Eltern* gehört. Da brauchte ich die Bibel nicht auch noch dazu.

Trotzdem glaube ich, dass der Text für uns und für euch wichtig ist. Sonst würde ich nicht darüber reden. Ich glaube, dass Paulus viel sagt, was für die Konfirmandenzeit wichtig ist, die wir an diesem Wochenende miteinander beginnen. Aber hören wir ihn uns zunächst an:

**Liebe Brüder und Schwestern! Wir bitten euch: Hört auf die, die mit euch über den Glauben reden, auch auf die Gemeindevorsteher und auf diejenigen, die euch den rechten Weg weisen. Akzeptiert sie in dem, was sie tun; wendet euch ihnen liebevoll zu und haltet Frieden untereinander. Lasst euch mahnen, Brüder und Schwestern: Weist diejenigen zurecht, denen gute Ordnung fremd ist. Muntert die Ängstlichen auf, helft den Schwachen, habt Geduld mit allen.**

**Seht zu, dass niemand Böses mit Bösem heimzahlt, sondern bemüht euch, einander und auch allen anderen Gutes zu tun. Seid allezeit fröhlich. Lasst nicht nach im Beten. In allen Dingen dankt Gott. So will es Gott in Christus von euch. Dämpft nicht den Heiligen Geist. Achtet die prophetische Gabe nicht gering. Prüft alles kritisch und behaltet nur das Gute. Vom Bösen haltet euch in jeder Weise fern. Der Gott des Friedens – er selbst aber heilige euch durch und durch. Er bewahre euch ganz und gar untadelig – an Geist, Seele und Leib – für die Zeit, wenn unser Herr Jesus Christus wiederkommt. Ihr seid gerufen von Gott. Er ist treu und wird tun, was er versprochen hat.**

### **1. Hört hin, aber prüft, was ihr übernehmt**

Das geht schon so los:

**Hört auf die, die mit euch über den Glauben reden, auch auf die Gemeindevorsteher und auf diejenigen, die euch den rechten Weg weisen.**

Ja, wir wollen mit euch über den Glauben reden. Und wir wollen, dass ihr darauf hört. Aber: Hören heißt hier nicht gehorchen, sondern aufmerksam hinhören. Das ist ein Unterschied.

Ja, wir wollen euch einen Weg zeigen, den wir selbst für gut halten: den Weg des Glaubens. Wir wollen euch einen Weg weisen. Aber „weisen“ heißt hier nicht anweisen. Auch das ist ein Unterschied.

Den Weg des Glaubens könnt ihr nur selbst gehen. Und ihr werdet es nur tun, wenn es für euch im Innersten dran ist. Auch den Weg der Skepsis kannst du nur selbst gehen. Und auch das ist in Ordnung. Das heißt: Du hörst, was andere sagen. Du hörst, wie andere leben. Und dann schaust du auf dich selbst. Und du kannst so entscheiden, wie du selbst zum Glauben stehst. Wie *du* mit dem Glauben gehst. (Oder ohne ihn.) Und dann kannst du es laut aussprechen. Auch, wenn es Widerspruch ist. Oder Skepsis. Oder Nachfrage. Dazu ermuntere ich euch ausdrücklich. Das brauchen wir in der Konfi-Gruppe.

Paulus sagt: *Prüft alles kritisch und behaltet nur das Gute*. Ich sage genauso: Prüft alles kritisch. Schaut, wie ihr wirklich im Inneren dazu steht. Und macht euch zu eigen, was gut für euch ist. Nehmt es in euch auf. Findet euren je eigenen Weg. Und sprecht darüber. Drückt es aus. Wir wollen euch an *den* Stellen dabei helfen, wo auch ihr es wollt.

## **2. Wie gehen wir in der Gruppe miteinander um?**

Eine zweite Sache ist mir aufgefallen, die uns helfen kann. Wenn wir mit 47 Menschen in der Konfi-Gruppe zusammen sind, dann ist das ja schon so etwas, wie eine eigene Gemeinde an sich. Und in unserem Text steht etwas darüber, was einer solchen Gemeinde hilft, gut miteinander umzugehen.

**Wendet euch einander liebevoll zu und haltet Frieden untereinander. Weist diejenigen zurecht, die allzu quer schlagen. Muntert die Ängstlichen auf, helft den Schwachen, habt Geduld mit allen. Wenn euch jemand Böses tut, schaut, wie ihr gut damit umgeht.**

Das ist nicht „Friede, Freude, Eierkuchen“. Wenn christliche Gemeinschaft immer nur lieb miteinander wäre, dann bräuhete Paulus das hier nicht zu schreiben.

Das heißt auch nicht: „Sagt euch immer nur nette Sachen.“ Gemeinschaft kann gar nicht gelingen, wenn wir uns nicht auch streiten und auseinandersetzen.

Aber es heißt: Vergiss nie, dass der andere neben dir ein Mensch ist, der genauso geachtet werden will wie du. Ein Mensch, der anders ist als du. Der in seinen Eigenheiten ein Recht hat, da zu sein.

Und es heißt: Wenn dich am anderen etwas stört, dann sag es. Sag es deutlich. Auch wenn der andere deine Konfi-Leiterin ist, oder dein Pfarrer. Sag es! Und sag es so, dass es liebevoll ist.

Liebevoll heißt übrigens nicht „durch die Blume“. Mangelnde Klarheit ist nicht Liebe, sondern oft genug nur Konfliktscheu. Liebevoll heißt: so, dass mein Gegenüber es auch akzeptieren und annehmen kann. Wir werden uns bemühen, so liebevoll mit euch umzugehen. Wir werden es von euch immer wieder einfordern.

## **3. Es geht um Gott.**

Ein Drittes aus diesem Text ist mir wichtig am Anfang dieser Konfi-Zeit. Dieses Dritte ist ganz einfach und klingt selbstverständlich: *Es geht um Gott*. Es geht darum, was wir als Kirche zu Gott sagen. Vor allem aber auch darum, wie ihr mit Gott lebt, jeder und jede einzelne. Auch wie ich mit Gott lebe. Auch Ta-bea Schwarzkopf, Ellen Böttcher oder Annika Potz.

Und ich bin sicher: Ihr alle habt etwas dazu zu sagen. Ihr habt Erfahrungen gemacht mit Gott. Ihr habt Fragen, Zweifel, Gewissheiten. Und wir wollen einen Raum schaffen, in dem es darum gehen kann.

Paulus schreibt uns so was wie ein Programm, über das wir reden können – in Zustimmung oder in Abgrenzung. Dieses Programm lese ich euch zum Schluss noch einmal vor:

**Seid allezeit fröhlich. Lasst nicht nach im Beten. In allen Dingen dankt Gott. Dämpft nicht den Heiligen Geist. Achtet die prophetische Gabe nicht gering. Der Gott des Friedens – er wird euch heiligen durch und durch. Er bewahrt euch für die Zeit, wenn unser Herr Jesus Christus wiederkommt. Dabei geht es nicht allein um euer Denken. Es geht um Geist, Seele und Leib. Ihr seid gerufen von Gott. Er ist treu und wird tun, was er versprochen hat.**

A M E N !

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und sinne in Christus. Amen.